

Datum: 03.07.2011

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
AM SONNTAG

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'799
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 278.13
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 9
Fläche: 55'483 mm²

Das Paradies lockt – doch Casper will nicht hingehen



Größere Verwechslung: Marei (Céline Roucher) denkt, dass der Tod (Federico Dimitri) der Animator für ihre Hochzeit ist, doch der will nur ihr Leben.

Bild Benjamin Hofer

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'799
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 278.13
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 9
Fläche: 55'483 mm²

Mit der Commedia «Casper» hat die Compagnia Origen am Freitag in Riom die Hauptspielzeit des diesjährigen Origen Festival Cultural eröffnet. Die Uraufführung im Garten des neuen Kulturzentrums war tiefsinniger Auftakt.

Von Maya Höneisen

Riom. – Im Garten des Kulturzentrums Sontga Cruosch in Riom ging es am Freitag wahrhaftig um Leben und Tod – zumindest auf der Bühne: Da stand nämlich der Bauer Casper (Pablo Ariel Burszty) und wollte partout nicht sterben. Im Stück «Casper» will der Tod (Federico Dimitri) Caspers Leben, dieser aber findet, das könne er keinesfalls hergeben, das brauche er selbst.

Auch wenn ihm der Tod, um seine Aufgabe zu erfüllen, alle irdischen Probleme löst, ihm die Verheissungen des Paradieses und das ewige Leben verspricht – Bauer Casper bleibt konsequent: Er zieht das Paradies auf Erden vor. Bauernschlau überlistet er den Tod und ergaunert sich 20 weitere Lebensjahre. Im Gegenzug verspricht er dem einsamen Tod ewige Freundschaft.

Marei will unbedingt heiraten

Der Handel kommt zustande, der Tod gerät darob aber in arge Schwierigkeiten und muss im Himmel sein Handeln Petrus (Jo Ofrim Bjørke) gegenüber rechtfertigen. Anstelle von Caspers Leben verlangt dieser nun das Leben von Caspers Nichte Marei (Cé-

line Roucher). Marei hat sich derweil unsterblich in den Cowboy Johnny (Jo Ofrim Bjørke) verliebt, den sie unbedingt heiraten will. Sie träumt von einem Leben in Hollywood und probt bereits munter Choreografien und Hits von Britney Spears.

Es ist klar: Solches kann nicht gutgehen. Der angehende Möchtegern-Superstar sieht im auftauchenden Tod den Animator für ihre Hochzeit, was doch eine gröbere Verwechslung ist, und statt in Hollywood landet sie schliesslich im Himmel. Casper bleibt allein auf der Welt zurück und stellt traurig fest, dass das Leben ohne seine Nichte doch ziemlich öde ist.

Ernst und komisch zugleich

Die Compagnia Origen geht dieses Jahr neue Wege. Erstmals wagt sie sich an ein tiefgründiges Thema: die menschliche Weigerung, das Leben herzugeben. Trotz der Ernsthaftigkeit des Stoffes gelingt es der Truppe rund um den Regisseur Fabrizio Pestilli, dem Stück mit Witz, Schalk, sarkastischem Humor und mitreissenden Songs – geschrieben und komponiert von Giuseppe Spina – die Schwere zu nehmen.

Der Wechsel zwischen melancholisch und leicht, ernst und komödiantisch, von überzeichneten Figuren, die ins Extreme gehen, zu solchen, die zutiefst menschlich sind, berührt und

bringt den Zuschauer gleichzeitig zum Lachen. Letzteres etwa, wenn Cowboy Johnny auf dem Steckenpferd über die Bühne reitet oder Pe-

trus, als Schauspieler ein gebürtiger Norweger, dem Tod in reinstem Romanisch die Leviten liest.

Die Sprachenvielfalt – immerhin werden sieben verschiedene Sprachen gesprochen – führt zu Verwechslungen, Missverständnissen und als Folge davon zu hinreissender Situationskomik, der das Publikum immer wieder spontanen Szenenapplaus spendete. Mit nur wenigen Requisiten, dafür umso mehr Bühnenpräsenz, erzählen die vier Absolventen der Scuola Teatro Dimitri eine Geschichte von Leben und Tod, von Himmelsvorstellungen und vom Paradies und vom Weg dahin – mit umwerfendem Witz und ebenso viel Charme.

«Casper» ist eine Adaption des Stückes «Der Brandner Kaspar» von Franz von Kobell (1803–1882). Der bayrische Klassiker wurde bereits mehrmals fürs Theater adaptiert und verfilmt. Erstmals übernahm die Compagnia Origen dieses Jahr damit einen bestehenden Stoff als Grundlage und erarbeitete basierend darauf eine eigene Fassung.

Der Origen-Casper, so viel sei noch verraten, findet schliesslich eine fürs Publikum überraschende, für ihn aber äusserst logische und einfache Lösung, um in die himmlischen Gefilde zu gelangen.

«Casper» wird noch bis 12. August in Andeer, Bergün, Bivio, Chur, Filisur, Lenzerheide, Riom, Savognin und Sils im Engadin aufgeführt. Vollständiges Programm im Internet unter www.origen.ch.